

Wenn die Kugeln tiefer fliegen

BORNHEIM Jugendländermasters im Pétanque am Bornheimer Hang

Für einen Moment stehen bei den Jugendlichen die Münder offen. Auf dem Nachbarplatz laufen Cheerleader und Mannschaft der Frankfurt Galaxy mit Musik ein. Hier, im Boulodrome am Bornheimer Hang, geht es auch ohne Pomp. Dafür mit jugendlicher Begeisterung. Es klicken die Kugeln. Es wuselt auf den 16 Bahnen; Jugendliche aus ganz Deutschland machen sich warm für die nächsten Spiele. Es ist Jugendländermasters, die Deutschen Meisterschaften auf Verbandsebene im Jugendbereich.

Knapp hundert Teilnehmer, organisiert in zehn Verbänden treten an zwei Tagen gegeneinander an. Man kann es sehen, es ist eine boomende Sportart, die viele vielleicht unter Altherren-Sport abgespeichert haben. Die Spitzenfunktionäre des Deutschen Pétanque Verbandes (DPV) kennen die Vorurteile. Auch sie sind heute hier. Michael Dörhöfer ist deren Präsident: „Baskenmütze auf, ein Glas Rotwein in der Hand und noch eine Gauloise im Mund. Das ist das



Das Hessen-Junior-Team mit Alessia, Manuel, Malte (v.l.). FOTO: HOFELE

Klischee. Das gibt es auch, da kommt der Sport her. Aber wir sind ein erfolgreicher Sport, unter den Top 20, was die Mitgliederzahlen angeht. Alkohol ist hier übrigens nicht erlaubt.“

Das ist bei einem Jugendturnier sowieso nicht diskutabel. Statt-

dessen hat sich unter dem Radar der Medien eine wachsende Sportart entwickelt, die längst aus dem Nischendasein herausgetreten ist.

„Die Corona-Zeit hat uns einen Boost gegeben, wir sind eine kontaktlose Sportart, die im Freien

gespielt wird. Da haben wir viele dazugewonnen“, sagt Mark-Oliver Fitz, Vize-Präsident des DPV und verantwortlich für die Jugend.

Es sei auch keine Materialschlacht, jeder könne mitmachen: ein paar Metallkugeln, üben und spielen könne man auch im Park. Es sei außerdem für die Jugendlichen auf der Leistungsebene attraktiv, dabei zu sein: „Europameisterschaften in Spanien, WM in Thailand, außerdem haben wir auf der Ebene der Deutsch-Französischen Freundschaft Austauschprogramme. Da kommt man herum, lernt viele Leute kennen. Das ist schon auch ein Anreiz.“

Optimale Anlage neben dem Stadion

In Frankfurt sorgt seit Jahrzehnten Klaus Bittner für eine wachsende Entwicklung im Pétanque. Als Vorsitzender des Vereins Bornheim Boules hat er für die optimalen Bedingungen auf der Anlage neben dem FSV-Stadion ge-

sorgt: „Wir haben hier eine der besten Anlagen in Hessen. Die kam hier als Ersatz für unser Gelände im Günthersburgpark. Als der erweitert wurde, hat die Stadt uns hier das Gelände geschaffen. Die Flutlichtanlage sorgt auch abends für optimale Bedingungen. Ein Spielfeld besteht aus mehreren Schichten, das war anfangs schwer, den Baufirmen klarzumachen. Die wollten nicht zugeben, dass sie bisher noch keine Boule-Bahn gebaut haben.“

Betrachtet man die Professiona-

lität der Veranstaltung und das Niveau der Pétanque-Jugend, den Boom überhaupt, fragt man sich, ob Olympia ein Thema wäre: „Das IOC hat sich gegen Pétanque und für Breakdance als neue Disziplin entschieden. Das liegt auch an den Vermarktungsoptionen der Sponsoren“, sagt DPV-Präsident Michael Dörhöfer.

Er kann jedoch zufrieden auf diesen Wettkampf blicken. Die Entwicklung macht viel Hoffnung. Die Jugendlichen sind sehr engagiert.

HANS HOFELE

Boule

Ein Boule-Set mit drei Metallkugeln und „Schweinchen“ gibt es preisgünstig im Handel. Ausreichend für Einsteiger für das Spiel im Park. Für ein Wettkampf-Set aus Inox, Carbon oder Messing bezahlt man zwischen 70 und 300 Euro. Wer einen Eindruck vom Boulespielen bekommen will, kann fast täglich ab 15 Uhr ins „Boulodrome“ von Bornheim Boules am Bornheimer Hang kommen. Es liegt an der Zufahrtsstraße zur Eissporthalle und ist ausgeschildert. Am Samstag, 18. Mai, ab 19.30 Uhr veranstaltet der Verein sein beliebtes Nachtturnier (Nocturne) im Günthersburgpark. Infos: www.bornheimboules-ffm.de